

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
 Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
 Mit Postverendung:
 Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
 Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h. ...
 Schluß für Einschaltungen:
 Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
 Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 142

Dienstag, 27. November 1906

45. Jahrgang.

Beschlagnahme.

Politische Umschau.

Die Krone für die jetzige Wahlreform.

Das Herrenhaus verhält sich zum großen Teile gegen die Wahlreform in ihrer jetzigen Gestaltung ablehnend. Schon vor einigen Tagen wußten Blätter der Deutschen Volkspartei und andere zu berichten, daß die Krone deshalb auf das Herrenhaus geradezu einen Druck ausüben werde, wie seinerzeit auf das Abgeordnetenhaus, damit die Wahlreformvorlage in ihrer jetzigen Gestalt zur Annahme gelange. Vorgestern fand nun in Ofenpest der „Cercle“ der österreichischen Delegation statt. Der alldeutsche Delegierte erschien hiezu nicht. Ein Wiener Blatt berichtet über den Verlauf des Empfanges u. a.: „Der Kaiser hat in seinen Ansprachen beim Cercle noch entschieden, als früher die schnellste Erledigung der Wahlreform verlangt und seinen Widerspruch gegen die Pläne des Herrenhauses, das die Vorlage ändern möchte, mit der stärksten Energie zum Ausdruck gebracht. Das zeigte sich sogar in der Herzlichkeit, mit der er die Anhänger der Wahlreform, und in der Kühle, ja, wie sogar behauptet wird, in der Strenge, mit der er die Gegner beim Cercle behandelte. Im ganzen Verlaufe der parlamentarischen Geschichte dürften wenige Momente anzugeben sein, in welchen der Kaiser eine bestimmte Politik so rückhaltlos und demonstrativ mit seiner eigenen Person deckte. — „In ganz unzweideutiger Weise hatte der Monarch seine besondere Zufriedenheit über die verhältnismäßig rasche Erledigung der Wahlreform im Abgeordnetenhaus ausgesprochen. Der Deutschen Volkspartei, den Christlich-sozialen und den Jungtschechen hatte er sein besonderes Lob darüber übermittelt. Dagegen äußerte er in nicht mißzuverstehenden Worten die

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
 Von B. Nidel-Ahrens.

49) (Nachdruck verboten.)

„Das ist doch wie ein Sonnenstrahl, der in unser Inneres dringt und dem wir stillhalten müssen. Dann sah ich Dich an jenem märchenhaften Abend auf der Heide. Da, Genia, ahnte ich, daß Du in mir einen Unwürdigen erwählst, und weinte um Dich. Aber im Geiste kniete ich vor Dir, bewundernd, dankbar, und so sollst Du mich fortan in Deiner Seele vor Dir sehen, gedemütigt von dem reichen Gnadengeschenk, das ich nicht annehmen darf.“

Genia's Zorn war verflogen. Auch als Stefano schwieg, glaubte sie noch immer die melodische Stimme zu hören, die weich und tröstend an ihr Ohr klang. Von seinem ganzen sonnigen Wesen ging so viel Lichtes, Befestigendes aus, das ihr Herz vollständig in seinem Bilde erfüllte. Zu zürnen vermochte sie ihm nicht, es war eben ein Verhängnis, das sich trennend zwischen sie gestellt und dieser edle Freimut, der dem Weib in ihrer beschämten Demütigung ein so zartes Gewand zu geben wußte, erhöhte nur ihre Bewunderung und Liebe.

Und zugleich wußte Genia, daß die Trennung von ihm den Tod für sie bedeute.

„Ich weiß genug. Vergiß mich, Stefano!“
 Er nahm ihre beiden Hände und hielt sie fest.
 „Schicke mich nicht so fort, laß mich mit

Dir gehen bis zum Strandhotel; ich ertrage es nicht, Dich hier allein an diesem schauerlichen Ort des Todes zu wissen!“

„Doch, Stefano; laß mich. Er ist für mich und mein Empfinden wie geschaffen. So wie dieser Friedhof aschgrau und todes einsam, liegt fortan vor mir die Welt.“

Seine Wimpern waren feucht, als er die zuckenden Lippen auf ihre Hand preßte. Von überströmendem Weh erfasst, schlang Genia einmal noch die Arme um seinen Hals und küßte ihn wild und leidenschaftlich.

„Laß' mich ein Stück mit Dir gehen!“ bat er von neuem.

„Nein, o nein, ich muß mit mir allein sein, ich muß; siehst Du denn das gar nicht ein?“ rief sie verzweifelt.

Seufzend fügte sich Stefano.

„So lebe denn wohl meine arme geliebte Genia, und versuche, ob Du lernen kannst, mir zu vergeben. Lebe wohl, süßes Mädchen, und tausendfach sei Dein Andenken gesegnet!“

Zögernd wandte er sich zum Gehen — krampfhaft hielten ihre eiskalten Finger seinen Mantel umspannt — ein Schrei verzweifelter Schmerzes kam von ihren Lippen: „Sei barmherzig, laß' Deine Hand mich töten, Stefano — nein, nein, Du darfst sie nicht mit Blut bescheiden — leb' wohl, meine Seele nimmst Du mit Dir fort.“

„Fasse Dich, Genia!“ Stefano war tief bewegt, aber es mußte ja sein; er hatte gehandelt, wie sein Herz und seine Pflicht es ihm geboten.

„Ich werde mich fassen — nur laß' mich allein!“

„Leb' wohl, Genia, leb' wohl!“

Seine Stimme versagte, und langsam, von Zeit zu Zeit stehen bleibend, um auf die Verlassene zurückzublicken, als erwartete er ihren Ruf, ging er den schmalen Weg zu den Dünenhügeln hinauf.

Doch Genia rief ihn nicht, wandte sich auch nicht noch einmal nach ihm um, bis sie glaubte, daß er verschwunden sei, er sollte sie nicht mehr schwach sehen. Ihre Kraft war zu Ende.

Mechanisch, leeren Blickes ging sie den Abhang hinab wo die stetig wachsende Flut die Wellen bis zu ihren Füßen trieb, die einzige Bewegung des Lebendigen in der fürchterlichen Ode der abendlichen Stätte. Sie sah die Wellen kommen und gehen, und sie schienen ihr zuzuraunen: Wir sind noch da! Komm', wir nehmen Dich mit uns und tragen Dich weit hinaus, nach dem Lande der Sonne, zur Heimat.

„Soll' ich?“ Sie streckt den Fuß aus — das Wasser fließt über ihn hinweg. Genia erschauert unter der kalten Berührung.

In diesem Augenblick bemerkte sie jenseits des dunkel wogenden Meeres einen hellen Schein — tief unten am Horizont loderte es auf, wie eine ferne, ferne Feuersbrunst, und bogenförmig wie die schwebende Mondsichel sichtbar, einen dämmerrötlichen Schimmer auf die See werfend.

Der Mond hatte ein Schiff beleuchtet, das, gespensterhaft auftauchend, im Dunkel verschwand. Und ein solcher Friede ging von diesem Bilde aus, daß Genia's dumpfe Verzweiflung einer Em-

bestimmte Erwartung, daß das Herrenhaus dem Beispiele des Abgeordnetenhauses folgen werde. Ja noch mehr: er ließ keinen Zweifel darüber bestehen, daß er die unveränderte Annahme der Vorlagen im Herrenhause wünsche, weil durch eine Rückverweisung an das Abgeordnetenhaus Schwierigkeiten für das große Reformwerk entstehen könnten."

Die Annahme der Vorlage im Herrenhause darf nun wohl als sicher gelten. Das Amtlich von Österreich wird sich durch die Einführung einer ständigen, **großen slawischen Parlamentsmehrheit** und durch die Versetzung der nationalen Vertreter der Deutschen in eine nicht besonders zu beachtende **kleine Minderheit** in einer gewiß „interessanten“ Weise ändern.

Die Delegationen.

Gestern hat die Tagung beider Delegationen in Budapest begonnen; es erfolgte keine neue Konstituierung, wohl aber ein feierlicher Empfang durch den Monarchen in der königlichen Hofburg. Die Delegationen begegneten einem neuen Minister des Äußern, sowie einem Reichsbeziehungsweise gemeinsamen Kriegsminister. Die ihnen zugegangenen Vorlagen der gemeinsamen Regierung umfassen den Voranschlag für 1907, Nachtragskredite und Kreditverlängerungen, den außerordentlichen Rüstungskredit für Heer und Marine, die Schlussrechnung für 1904 und das Budget der Verwaltung von Bosnien-Herzegowina. Das gemeinsame zu bedeckende Gesamtserfordernis beträgt Kr. 367,677.273, 350,831.998 Ordinarium, Kr. 16,845.275 Extraordinarium und ist um Kr. 20,956.911 höher als die Bewilligung für das Jahr 1906; darauf bezieht sich das Gesamtserfordernis des Kriegsministeriums auf Kr. 350,312,801 (d. i. um Kr. 20,366.130 mehr als die Bewilligung für das Jahr 1906), einschließlich des unbedeckten Erfordernisses von Kr. 7,580.000 für das Okkupationsgebiet. Als außerordentliche Rüstungskredite werden 30,000.000 für das Heer (Beschaffung des neuen Feldartilleriematerials) und Kr. 19,480.000 für die Kriegsmarine angesprochen. Der Voranschlag des Zollgefälles ergibt pro 1907 für Österreich Kr. 114,594.000, für Ungarn Kr. 15,312.500 und für Bosnien-Herzegowina Kr. 1,035.400 Überschuß. Das Budget der bosn.-herzog. Verwaltung umfaßt Kr. 60,811.717 Erfordernis und 60,840.391 Bedeckung, erweist also einen Überschuß von Kr. 28.674.

Ein königliches Geschenk an den Bischof Seglitsch.

Der „Slovenski Narod“ schreibt: Der Religionsfond, aus dem die Geistlichkeit bezahlt wird, reicht nicht mehr aus und deshalb zahlt der Staat das Fehlende. Gesetzlich sind die Bischöfe verpflichtet, angemessene Beiträge von ihrem wirklichen Einkommen beizusteuern. Heuer im Juli wurde dem Bischof Seglitsch die Steuer nach einer gewiß niedrigen Schätzung „definitiv“ mit 18.000 Kronen vorgeschrieben. Auf

pfindung und bestimmter Hoffnung zu weichen begann. Stefano mußte von Rose's Liebe zu einem andern, zweifellos aber war ihm unbekannt, bis zu welchem Grade der Torheit sie die Neigung für Kurt verleitet hatte. Einmal mußte er es doch erfahren, und ob er dann nicht trauernd von Rose ab- und sich ihr zuwenden würde? —

Deshalb noch nicht sterben, es konnte anders werden, und vielleicht sehr schnell. Ihre Mittel reichten noch lange — so beschloß Genia, vorläufig im Strandhotel zu bleiben. Was kümmerte sie die Welt, solange es noch den Schimmer einer Hoffnung auf Stefano gab! — — —

Esther, Karin und Stefano hatten seit kurzem ein Geheimnis zusammen, ja es war sogar etwas wie eine kleine Verschwörung gegen Thomas Holm unter ihnen im Werke. Diese wichtige Angelegenheit betraf Rose, die nun seit zwei Monaten beim Major Kluge weilte.

Dreimal schon hatte sie dem Vater geschrieben, liebevolle Briefe, die kein Wort der Klage enthielten. Er antwortete ihr herzlich und sprach seine Genugtuung darüber aus, daß sie sich den Verhältnissen füge und die ihr zum Lernen gegebene Gelegenheit fleißig benutze. Dazwischen trafen auch mehrere Briefe an die Schwestern ein, und unter diesen war es der letzte, der Esther sowohl wie Karin viel zu denken gab. Nicht, daß Rose offenbar klagte, aber Beide lasen zwischen den Zeilen vieles, das sie stark beunruhigte.

(Fortsetzung folgt.)

seinen Refers hat nun das Unterrichtsministerium seine eigene Verordnung als ungültig erklärt und die Steuer dem Bischof auf 3000 Kronen herabgesetzt, was einem jährlichen Steuernachlaß von 15.000 entspricht. Daran knüpft der „Narod“ folgende, gewiß sehr lehrreiche Betrachtung: „Die Regierung griff tief in die Taschen der Steuerzahler, entnahm ihnen 15.000 Kronen und schenkte sie dem Laibacher Bischof. Es gibt keinen Menschen in Krain, der jährlich so viele Einkünfte hätte als der Laibacher Bischof. Regelmäßige Einnahmen hat er jährlich 60.000 Kronen und sein Nebeneinkommen wird ebenfalls auf 60.000 Kronen jährlich geschätzt, so daß er eine Jahreseinnahme von 120.000 Kronen bezieht. Aber trotzdem will er für den Religionsfond keine Steuer bezahlen und weil er nicht zahlen wollte, schrieb ihm die Regierung die Steuer im obgenannten Betrage ab. Steuerabschreibungen erfolgen gewöhnlich im Falle von Elementarereignissen und auch in solchen Fällen geht die Regierung sehr engherzig vor. Damit man erkennt, wie die Regierung mit dem Bischof umgeht und wie mit den Bauern, führen wir folgenden lehrreichen Beispiel an. Der Hagel richtete in Unter-Schischla großen Schaden an. Es kam eine Kommission und schätzte den Schaden. Unter-Schischla ist eine große Gemeinde und hat viel Bodenschätze. Aber die Kommission war hart wie ein Stein und schätzte den Schaden so niedrig als sie konnte. Nach dieser Schätzung wurde den einzelnen Bauern die Steuer abgeschrieben. Und jetzt hört, liebe Leute! Allen, die Hagelschaden erlitten hatten, wurde zusammen die ungeheure Steuersumme von 150 Kronen abgeschrieben! Dem Gemeindevorsteher-Stellvertreter wurden 90 Heller, dem Besitzer Mohar 10 Heller, der Besitzerin Marie Schtrufely aber 1 Heller abgeschrieben! Wegen dieses einen Hellers wurde der Bescheid geschrieben, mußte der Amtsdienster den Weg machen und mußte Marie Schtrufely den Erhalt der Zusage schrift bestätigen, wodurch sie zur Kenntnis nahm, daß ihr der Staat infolge Hagelschadens einen Heller von der Steuer abgeschrieben habe. Mit Leuten, denen der Hagelschlag viel Schaden zufügte, wurde so verfahren, als ob man sie verhöhnen wollte. Dem Bischof aber, den kein Unglück traf, schenkte die Regierung ohneweiteres 15.000 K. jährlich. Dem Bischof Hunderttausende, dem Bauer aber die Feige unter die Nase.“

Eigenberichte.

Gams, 26. November. (Gründung einer Ortsgruppe des deutschen Schulvereines). Einer vom Verbands deutscher Hochschüler Marburgs ausgehenden und von diesem weiter betriebenen Anregung ist die Gründung einer neuen Ortsgruppe zu danken, an die hier gestern geschritten wurde. Der Saal im Gasthause „zur schönen Aussicht“ war überfüllt, als der Obmann des Hochschülerverbandes, Herr cand. jur. Fritz Juritsch die Versammlung eröffnete. Oberlehrer Herr Hofbauer von Gams wurde zum Vorsitzenden gewählt. Der Vorsitzende begrüßte hierauf die Erschienenen, besonders die Herren Bürgermeister Dr. Schmidler und Bürgermeisterstellvertreter Dr. Vorber von Marburg, die Herren Petzsch, Bürgermeister von Gams, Wiesthaler, Bürgermeister von Treßernitz, Professor Dr. Jbler, Professor Dr. Hoffer, Dr. Hermann Wiesthaler, Julius Pfirmer und andere. Eine Anzahl von Herren, die durch die Teilnahme am Eisenbahntage am Pöbnitzberg am Erscheinen verhindert waren, ließ sich entschuldigen. In seiner Ansprache an die Erschienenen gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß der neu zu gründenden Ortsgruppe ein besseres Schicksal beschieden sein möge als jener, die vor 15 Jahren gegründet wurde. Gams fühlt sich immer als ein Vorort von Marburg und sei auch seiner Pflichten sich voll bewußt. Der Wanderlehrer des Deutschen Schulvereines, Herr Bienenstein, sprach hierauf über die Aufgaben und Arbeiten des Deutschen Schulvereines mit besonderer Berücksichtigung der Sprachgrenzen, erörtert das Verhältnis des Vereines zur „Südmark“, welche die Aufgaben des Schulvereines in völkischer und wirtschaftlicher Hinsicht fortsetzt und widerlegte eine Reihe tendenziöser Angriffe, die von gewisser Seite gegen den Schulverein erhoben werden. Ein Verein, dem u. a. die Äbte von Mell und Tepl angehören, der Religionslehrer hält und besoldet, kann doch nicht

religionsfeindlich sein, wie ihm manchmal vorgeworfen werde. Nichts anderes will er, als das deutsche Volkstum, die deutsche Kultur an den vielen Sprachgrenzen des Reiches zu erhalten. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, schloß Herr Bienenstein seine Ausführungen. Der Antrag auf Gründung der Ortsgruppe Gams wurde einstimmig angenommen. Siebzig Beitrittserklärungen erfolgten sofort.

Chrenhausen, 25. November. (Brückenaufangelegenheit.) Es herrscht hier allgemeine Erregung, daß die mitten im Markte befindliche Brücke über den Gamlitzbach, deren Bauqualität vom Bezirks- und Landes-Ingenieur ausgesprochen wurde, nicht endlich durch eine neue ersetzt wird. Obwohl der Bezirkshauptmann die Vornahme des Baues anordnete, obwohl schon im Jahre 1904 in der Bezirksvertretung die Inangriffnahme des Baues einstimmig beschlossen wurde, und 4000 K. schon für diesen Zweck in der Sparkasse hinterlegt sind, wartet man noch, bis durch einen Unglücksfall die Notwendigkeit der Brückenerneuerung erit noch bewiesen werde.

St. Egydi W.-B., 26. November. (Die Filiale St. Egydi) der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Steiermark hielt gestern eine zahlreich besuchte Wanderversammlung ab, bei welcher Herr Generalsekretär Zuman aus Graz in fast zweistündiger Rede sehr ausführlich und leicht verständlich das Referat: Stellungnahme zum Schutze unserer Viehbestände in veterinärer Beziehung und gegen die Entwertung des Viehes erstattete, wofür ihm allgemeiner Beifall und Anerkennung zuteil wurde. Es wurde einstimmig beschlossen, an das hohe k. k. Ackerbauministerium nachfolgende Entschließung abzusenden: „Dem Ackerbauminister Leopold Grafen Nersperg muß für seine energische Ablehnung der unsinnigen Forderungen der Wiener Fleischhauerdeputation der Dank aller Landwirte Österreichs ausgesprochen werden. Sinegen ist sehr zu bedauern, daß die Regierung sich dafür entschieden hat, durch Einfuhrbewilligungen für Ochsen aus Italien und Holland, welche Länder im hohen Maße verseucht sind, unseren veterinären Schutzdamm zu durchbrechen, um dadurch unsere Viehpreise gewaltsam herabzudrücken. Sämtliche agrarische Abgeordneten werden hiemit aufgefordert, unter Anwendung der radikalsten parlamentarischen Mittel und sofortiger Einsetzung in eine allgemeine agrarische Obstruktion im Abgeordnetenhaus die Regierung zu zwingen, die erteilten Einfuhrbewilligungen für Vieh italienischer und holländischer Provenienz nach dem Wiener Markte zu widerrufen und eine bindende Erklärung dahin abzugeben, daß in Zukunft keine solche Einfuhrbewilligung erteilt wird, bis nicht durch eingehende Erhebungen die Seuchensfreiheit dieser Länder in unwiderlegbarer Weise erwiesen wird und auch das deutsche Reich sich veranlaßt sieht, seinerseits seine Grenzen für die Einfuhr von Vieh aus Italien und Holland zu öffnen. Die Landwirtschaft verwahrt sich mit aller Entschiedenheit gegen die von den Fleischhauern, der kapitalistischen Presse und den Städtevertretungen Czernowitz, Lemberg und Brünn aufgestellte Forderung nach Öffnung der Grenzen und Drückung der Viehpreise unter das Niveau der Erzeugungskosten zugunsten eines auf ihre Kosten vor sich gehenden künstlichen Aufwachsens der städtischen Bevölkerung und hiedurch bedingten unnatürlichen Förderung von Industrie und Handel, welches System zur gänzlichen Entvölkerung des flachen Landes und somit zur Verarmung und zum Untergang des Staates führen müßte.“ Zum Schluß beantwortete der Herr Generalsekretär viele von den Mitgliedern gestellte Anfragen sehr eingehend und wird ihm an dieser Stelle nochmals der beste Dank zum Ausdruck gebracht.

Markt Tüffer, 25. November. (Elektrische Beleuchtung.) Heute erstrahlte unser Markt zum erstenmal im elektrischen Licht, das einen unerwartet großartigen Effekt machte. Es ist gewiß als freudiges Ereignis zu begrüßen, daß unser von Fremden so gern besuchter Kurort nun auch mit dieser Errungenschaft der Neuzeit ausgestattet ist.

Friedau, 23. November. (Spende.) Der hier hochgeehrte Herr Georg Hildebrand spendete den namhaften Betrag von 60 Kronen zur Anschaffung von Turngeräten für die neue deutsche Turnschule in Friedau. Herzlichen Dank und Heil ihm!

Friedau, 23. November. (Entführung einer Kuh.) Am 21. d. M. nachts wurde einem hiesigen Besitzer eine Kuh im Werte von 400 Kr.

aus dem Stalle gestohlen. Heute fand die Gendarmerie, der Fährte nachspürend, die Kuh während des Schlachtens bei einem Fleischhauer in Pettau. Dem Täter ist man bereits auf der Spure.

Windischgraz, 24. November. (Schulsperrre.—Ortsgruppe-Fubiläum.) Gestern morgens starb das 3½-jährige, einzige Söhnchen des hiesigen Gerichtsadjunkten Herrn Fr. Friedl an Diphtheritis. Da die Schwestern des verstorbenen Kindes nur zwei Tage vor dessen Tode den hiesigen Kindergarten und die städtische Schule besuchten, so wurden über Anordnung des Bezirksschulrates beide Anstalten auf acht Tage gesperrt und deren gründliche Desinfektion angeordnet. — Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines beschloß unter dem Voritze ihres Obmannes Herrn Dr. Johann Tomischegg, den 25-jährigen Bestand der Ortsgruppe am 7. Dezember l. J. im „Hotel Lobe“ festlich zu begehen und den Windischgrazer Männergesangsverein, sowie dessen Hausorchester zur Mitwirkung einzuladen.

Gibiswald, 25. November. (Gründung von Stierhaltungs-Genossenschaften.) Unter Intervention des Wanderlehrers Herrn Jelovschek wurde in Bordersdorf, Gerichtsbezirk Gibiswald, heute eine Stierhaltungs-Genossenschaft gegründet, die zur Hebung der Rindviehzucht durch gemeinschaftliche Beschaffung und Haltung guter Sprungtiere der reinen Pinzgauerrasse bestimmt ist. Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern und drei Ersatzmännern. Gewählt wurden: Franz Jank, Obmann; Anton Walzl, Obmann-Stellvertreter; Johann Lipp, Schriftführer und Säckelwart. Johann Müller, Alois Müller, Franz Maffner, Ersatzmänner: Paul Lipp, Johann Lipp, Franz Krasser. Das Schiedsgericht: Franz Silli, Josef Jank, Josef Plank. Ersatzmänner: Franz Kremser, Franz Mörth. Die Höhe eines Anteiles beträgt 10 K., Beitrittsgebühr 2 K., der jährliche Beitrag für jede in das Genossenschafts-Verzeichnis eingetragene Kuh oder Kalbin 1 K. Bisher sind 20 Mitglieder beigetreten. Unter den gleichen Bedingungen wurde am selben Tage in Limberg eine Stierhaltungs-Genossenschaft gegründet. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Anton Winkler, Obmann; Matthias Löder, Obmann-Stellv.; Matthias Fürnschub, Schriftführer und Säckelwart. Friedrich Hollpauer, Franz Loibner, Josef Windisch. Ersatzmänner: Franz Pauritsch, Josef Ahl, Franz Albrin. Schiedsgericht: Thomas Prattes, Franz Windisch, Johann Stopper. Ersatzmänner: Matthias Leitinger, Franz Tinnacher. Bisher sind 17 Mitglieder beigetreten.

Friedau, 23. November. (Abschiedsfeier.) Zu Ehren des von hier scheidenden, nach St. Leonhard W.-B. überfetzten k. k. Steuer-einnehmers, Gemeinde- und Sparkasse-Ausschußmitgliedes Herrn Anton Grejan und dessen Gewahlin hat der Bürgermeister gestern in Bauers Gasthof eine Abschiedsfeier veranstaltet, die sehr gut besucht war und bis nach Mitternacht die Vertreter des Gemeinderates, der k. k. Beamtenschaft, der Gemeindeparkasse, der deutschen Schulvereins- und Südmartortgruppe Friedau, des Männergesangs- und des Turnvereines, der freiwilligen Feuerwehr, des Vereines „Froh Sinn“ und der Tafelrunde, sowie auch andere liebevolle Bekannte und Freunde, Frauen und Mädchen beisammen hielt. Selbstverständlich haben zündende Ansprachen an Herrn Grejan und Frau, sowie die Erwiderung der Scheidenden dazu beigetragen. Abwechselnd haben Herr Bauer und Sohn mehrere Klavierstücke vorgetragen, die vielen Beifall fanden. Der technischen Fertigkeit der Genannten müssen lange Übungen vorangegangen sein. Heute erwarteten zum Abschiede am Bahnhofe ein großer Teil der Bekannten und Freunde die Scheidenden, um nochmals durch einen warmen Handdruck das Zeichen aufrichtiger Freundschaft zu bekunden, mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen in Friedau.

Rann, 25. November. (Auszeichnung.) Der Landesschulrat hat dem hiesigen Oberlehrer Herrn Joh. Ornit anlässlich seiner Pensionierung für sein langjähriges erfolgreiches Wirken im Schuldienste die Anerkennung ausgesprochen und der Minister für Kultus und Unterricht hat ihm aus dem gleichen Anlasse den Direktortitel verliehen.

Mrsfeld, 25. Nov. (Untersuchungen wegen den Brandlegungen.) Bekanntlich haben sich in der letzter Zeit im hiesigen Bezirke acht Brände hintereinander ereignet, die die Bevölkerung in große Aufregung versetzten, da es sich offen um Brandlegungen handelt. Die Grazer

Staatsanwaltschaft hat nun den Staatsanwalts-jubstituten Dr. Selliers de Moranville abgeordnet, der im Vereine mit dem Bezirkshauptmann R. von Rzechaczek eingehende Erhebungen pflog und Maßnahmen traf, die hoffentlich ehestens zur Festnahme des Täters führen werden.

Graz, 24. November. (Eine Fulsfeier des Vereines „Südmart“ in Graz.) Am nächsten Samstag, 1. Dezember d. J., findet von 8 Uhr abends an in der städt. Industriehalle in Graz, veranstaltet von der dortigen Ortsgruppe des Vereines „Südmart“, das sind die Männer- und die Frauen-Ortsgruppe und die akademischen Ortsgruppen, eine Fulsfeier statt. Es ist schon mehrere Jahre her, daß in der Landeshauptstadt eine derartige Feier abgehalten worden ist. Verschiedene, leider auch auf manche üble Eigenschaft der Deutschen beruhende Gründe, zum Teile gewiß auch die Verdrossenheit aller es mit der deutschen Sache ernst nehmenden Volksgenossen über die Unfruchtbarkeit der politischen Bestrebungen des deutschen Volkes in Österreich, ließen längere Zeit hindurch die zum gedeihlichen Verlaufe einer solchen Festlichkeit erforderliche Stimmung nicht aufkommen. Nunmehr scheint es aber an der Zeit zu sein, die deutsch denkenden und fühlenden Männer und Frauen der Murstadt wieder einmal aufzubieten, sich zu einer echt deutschen Festlichkeit zu vereinigen und dadurch vor der Öffentlichkeit zu bekunden, daß trotz der Ungunst der politischen Verhältnisse der deutsche Gedanke noch mächtig in unserem Volke lebt. Insbesondere soll dem rührigen, völkischen Reichsratsabgeordneten Herrn Heinrich Wastian Gelegenheit geboten werden, in der Fulsrede zu den Grazern zu sprechen und sie zu unverdrossenem, mutigem Ausharren in ihrer deutschen Gesinnung aufzumuntern. Außerdem wird der Fulsabend auch Darbietungen mehrerer Gesangsvereine und des Orchesters des Grazer Musikerverbundes bringen. Die Leser unseres Blattes seien auf die Festlichkeit aufmerksam gemacht und eingeladen, zum Besuche der Grazer Fulsfeier des Vereines „Südmart“ möglichst beizutragen.

Pettauer Nachrichten.

Stadttheater. Leo Tolstoi's hochinteressantes Schauspiel „Die Nacht der Finsternis“ wirkte Montag auf die Zuhörer geradezu faszinierend und wurde mit großem Beifalle aufgenommen. — Mittwoch, den 28. d. findet außer Abonnement eine außerordentliche Vorstellung statt. Der berühmte Illusionist Professor Herrmann samt Frau gibt eine Experimental-Vorstellung, in welcher er in exakter, interessanter und fesselnder Weise Vorführungen auf dem Gebiete der Wach-Suggestion, d. i. Suggestion ohne Anwendung von Hypnose, bringt. Neue antihypnotische Erscheinungen durch Herren und Damen, welche sich freiwillig zur Verfügung stellen, wirken immer sensationell. In den Gedächtniskünsten verblüfft Prof. Herrmann im Vereine mit seiner Gewahlin, dem tatsächlich ausgezeichneten Sehemedium, das Publikum. Man kommt aus dem Staunen gar nicht heraus und wohlthuend wirkt es, wenn Prof. Herrmann durch Erläuterungen das spiritistische Dunkel aufhellt. Es veräume daher niemand diese hochinteressanten Vorführungen, nachdem es der Direktion nur mit Mühe gelungen ist, Herrn Prof. Herrmann samt Frau für dieses einmalige Gastspiel in Pettau zu gewinnen. — Freitag, den 30. d. gelangt die überaus lustige Gesangsburleske „Der Stroh Witwer“ von Morini, Musik von Ehrich, zur Erstaufführung. In Wien erzielte das Stück am Raimundtheater durchschlagendsten Heiterkeitserfolg. Auch in Marburg gelangte es bereits dreimal zur Darstellung.

Gillier Brief. *)

Gilli im November.

Vom Verschönerungsverein. Ein neuer Ausschuß mit einem neuen Kurse ist das Ergebnis des letzten, dem Gillier Verschönerungsvereine gewidmeten Aufzuges in der „Marburger Zeitung.“ Es ist dies immerhin ein Erfolg, der uns Gillier beruhigter in die Zukunft blicken lassen darf. Eine genaue Rechnungslegung und eine bessere Kontrolle der Anlagen und der Angestellten ist nun sicherer zu erwarten. Die Reinigung, Überwachung und Pflege wurde von Jahr zu Jahr mangels einer genaueren und täglichen Kontrolle mangelhafter.

*) Durch ein Versehen aus einer früheren Nummer der vorigen Woche ist dieser Brief zurückgeblieben. — Anm. d. Schriftl. d. „Marb. Ztg.“

Das Bettelnwesen, das ungehörige Verhalten windischer . . . buken wird immer unangenehmer fühlbar. Die gärtnerische Entwicklung blieb um ein Jahrzehnt hinter den neuzeitlichen Errungenschaften einer edlen Gartekunst, bezw. Parkanlage zurück. Die Schuld liegt jedenfalls an den unzulänglichen Fähigkeiten des Gärtners. Das ersieht man in der zunehmenden Verwilderung der Rasendecke, in dem vernachlässigten Zustande der Strauchgruppen. Von einer modernen Parkkultur, von einer verständnisvollen Behandlung der Strauchgruppen und Bäume, von einer Blumenkultur, welche den Zeitverhältnissen Rechnung trägt, ist fast nichts zu bemerken. Die Verwertung immergrüner Sträucher, wie Eibe, Rheinweide u. d. d. Stachelpalme, unsere einzige Palmenart, blühende Sträucher und Bäume, läßt alles zu wünschen übrig. Seit 10 Jahren kein Fortschritt! Was hätte durch einen fleißigen, verständigen Gärtners in diesem langen Zeitraume geschehen können? Ein glänzendes Muster einer edlen, modernen Parkanlage bietet ja der Marburger Stadtpark. Endlich muß auch den bestehenden, aber vernachlässigten Alleen eine größere Aufmerksamkeit zugewendet werden, z. B. die prächtige Alhonallee zum Sima, jene an den Ufern der Sann zur Eisenbahnbrücke u. d. Die zehnjährigen Lücken müssen doch endlich einmal ersetzt werden. An die Neuanlage von Alleen wäre z. B. vom Wogeleinstieg bis zum Felsenkeller (Südseite), bei der Villa Sancta Clara u. d. zu denken. Auch auf diesem Gebiete geschah nichts. Der vorhandene Reservegarten und die Baumschule bilden kein Bild einer rationellen Wirtschaft. Die beste und sicherste Lösung wäre wohl die, daß alles in die Verwaltung der Stadtgemeinde überging. Auch mit dem vorjüdischen Zustand der Bürgerhütte sollte endlich aufgeräumt werden. Der Zustand verletzt das Anstandsgefühl. Vor 30 Jahren mag er entsprochen haben, heute bildet er einen Skandal. Da soll sich der Lokalpatriotismus zeigen! Die Entfernung wäre uns eine Verschönerung, gleichzeitig die Beseitigung eines Anstoßes, für die Bäder des Verschönerungsvereines aber ein Gewinn. Es würden sich dann auch die Verwaltungsorgane der Bäder nicht am Schlusse eines Monats, sondern täglich um die eigenen Bäder bekümmern. Anregend könnte der Verschönerungsverein auf die Gemeinde wirken, z. B. betreffend der Ausschmückung des öden Balkons des Rathauses mit Blumen, im Winter mit immergrünen Gewächsen, der Anlage einer Platanenreihe am Bismarckplatz u. d. Die vornehmste Aufgabe ist aber, alle jene Vorkehrungen zu treffen, welche zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen; denn damit hängt ein wirtschaftlicher Aufschwung zusammen, über dessen Bedeutung man heute wohl schon im Klaren sein dürfte. Man hat daher erwartet, daß ein eigenes Subkomitee zur Behandlung dieser Frage würde eingesetzt werden. Die Heranziehung eines Pensionisten oder eines Herrn, welcher täglich, wie z. B. Ingenieur Kuhn, der Besitzer der Villa Sancta Clara, die Anlagen besucht, daher das größte Interesse hinsichtlich des Fortschrittes, der Überwachung hat, wäre ein Gebot der Klugheit gewesen. In der Zukunft möge man daran denken! Bei einem täglichen Besuch ist das Interesse und Verhältnis jedenfalls intensiver. Wir hoffen, daß die Ausschüsse allmonatlich werden abgehalten und daß nun, nach dem Eintritt tüchtiger und neuer Kräfte, ein freier Zug in den Verschönerungsverein kommen wird. Die Zukunft wird es lehren! Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß es jetzt hohe Zeit ist, daß die Erde der Blumen- und Strauchgruppen rigolt, die moosigen Grasplätze aufgerissen, die wilden Akazienpröcklinge samt Wurzeln beseitigt, die Bäume gepußt und gereinigt u. d. werden sollen. Wir hoffen, daß sich auch der Gärtner bessern — oder . . .

Marburger Nachrichten.

Marburger Männergesangs-Verein. Da das Vereinskonzert des Marburger Männergesangsvereines schon am 10. Dezember stattfindet, so wird um vollzähligen und ausnahmslosen Besuch der Vereinsübungen gebeten.

Fulsfeier in der Gambrinushalle. Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hält Sonntag, den 2. Dezember l. J., abends 8 Uhr, in der Gambrinushalle seine Fulsfeier, verbunden mit einer Fulsrede, Gesang usw., unter Mitwirkung der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle, ab, woran sich ein Tanzkränzchen schließt. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Die gestrige Gemeinderatswahl aus dem zweiten Wahlkörper vollzog sich in vollster Einmütigkeit und ohne jeden Zwischenfall. Gewählt wurden sämtliche von uns in der letzten Samstag-Nummer angeführten Kandidaten des allgemeinen deutschen Wahlausschusses. Abgegeben wurden im ganzen 275 Stimmen. Nachstehend die Liste der Gewählten mit der auf sie entfallenen Stimmenanzahl:

Mois Frei, Lokomotivführer und Hausbesitzer, 269
Fritz Friedrigger, Architekt und Baumeister, 254
Karl Gassard, Lehrer, 259
Franz Hablicek, Wäschefabrikant, 263
Anton Kracker, Hausbesitzer, 266
Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt, 267
Edmund Schmid, Direktor der Landes-Veruchsstation, 263

Karl Schmidl, Kaufmann, 268
Franz Wresounig, k. k. Kanzlei-Obervorsteher, 267
Peter Wresnig, Fleischhauer und Gastwirt, 263.
Es wurden auch einige sozialdemokratische Stimmzettel abgegeben, und zwar dieselben, welche für die Wahl aus dem dritten Wahlkörper galten. Herr Krainer erhielt 11, die übrigen sozialdemokratischen Kandidaten erhielten 2 bis 5 Stimmen. Auch die *Klerikalen* „taten mit“; ihre Kandidaten erhielten 2 bis 3 Stimmen.

Zum Kapitel Fleischteuerung. Die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft und der landwirtschaftliche Verein Rothwein hatten für vorgestern in die Gambinushalle eine landwirtschaftliche Versammlung einberufen, um gegen die Öffnung der Grenzen für fremdes Schlachtvieh Protest zu erheben. Herr Inspektor Binder wurde zum Vorsitzenden gewählt, gab hierauf seinem Bedauern über den schwachen Besuch der Versammlung Ausdruck und wies, seine Ausführungen einleitend, darauf hin, daß in der Presse und im Privatleben fortwährend die steigende Fleischteuerung diskutiert wird. Redner verwies auf einen Aufsatz der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“, welcher diesen Gegenstand treffend und erschöpfend behandle. Darin wird darauf hingewiesen, daß es nur die Viehkommissionäre sind, welche die Viehpreise verteuern und sie den Fleischern teuer anhängen. Die Viehkommissionäre gehen sogar so weit, das Vieh telegraphisch zurückzuhalten, wenn auf einem Markte großer Auftrieb signalisiert wird. Diese Leute seien miteinander verbunden und gerade so kartelliert, wie die Eisen- und Kohlen-Kartelle. Also nicht die Agrarier, fuhr Redner fort, seien an der Fleischteuerung Schuld, sondern der Viehhandel. Die Fleischhauer und die große Masse der Bevölkerung verlangen die Öffnung der Grenzen für fremdes Vieh. Aber diese Maßregel würde keinen dauernden Eindruck auf die Fleischpreise machen. Anfangs würden die Fleischpreise sinken, dann aber wieder steigen und es bliebe die alte Misere. Dazu komme dann aber noch die durch die Öffnung d. Grenzen drohende Seuchengefahr. Werde unser Vieh durch das fremde, eingeführte Vieh verseucht, dann würde statt einer Fleischverbilligung eine unerhörte Fleischverteuerung eintreten. Man müsse bei der Regierung um entschiedenen Schutz der heimischen Landwirtschaft, der heimischen Viehzucht vorstellig werden. Ackerbauminister Graf Ledebur habe sich einst dahin geäußert: der Großgrundbesitz schwankt, der mittlere wird von Schulden erdrückt und der kleine geht ohnehin dem Untergang zu. Dieser Ausspruch sei vollständig begründet. Man müsse dem jetzigen Ackerbauminister Grafen Auerberg für die energische Wahrung der landwirtschaftlichen Interessen dankbar sein. Herr Direktor Kummer verweist darauf, daß die ablehnende Haltung des jetzigen Ackerbauministers nur ein Ausdruck seiner Pflicht sei; es sei bezeichnend, daß die landwirtschaftlichen Kreise davon, daß ein Ackerbauminister einmal seine Pflicht tat, geradezu überrascht waren. Jeder der Landwirtschaft freundlichen Tat des Ackerbauministeriums folge aber stets ein Rückschlag; so sei auch der entschiedenen Haltung des Ackerbauministers, die er gegenüber dem Verlangen der Fleischer auf Öffnung der Grenzen eingenommen habe, sofort die Erlaubnis zur Einfuhr italienischen und holländischen Viehes gefolgt. Die Landwirtschaft müsse sich entschieden gegen weitere Grenzöffnungen verwahren. Herr Doktor Rodler beantragte hierauf die Absendung folgender Drahtung an den Ackerbauminister: „Seiner Excellenz dem Herrn Ackerbauminister, Hochgeborenen Grafen Leopold Auerberg. Eine heute stattgehabte Versammlung der Landwirte des Bezirkes Marburg drückt Ihrer Excellenz den tiefgefühltesten Dank aus für die so tatkräftige Stellungnahme zum Schutze der heimischen Viehzucht und bitten

um fernere gütige Unterstützung der viel bedrängten Landwirtschaft. Landwirtschaftlicher Verein Rothwein. Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft.“ — Die Absendung dieser Drahtung wurde einstimmig beschlossen. Schlachthofverwalter Herr Kern brachte hierauf den Umstand zur Sprache, daß die Marburger Fleischhauer beim Marburger Gemeinderate um die Einführung wöchentlicher Viehmärkte in Marburg ersucht haben. Dazu müsse Stellung genommen werden. Diese Neueinführung würde wohl einige Vorteile, aber auch sehr schwere Nachteile haben; hauptsächlich hinsichtlich der Winzer, die durch das allwöchentliche Führen des Viehes nach Marburg ihrer eigentlichen Arbeit entzogen würden. Die Herren Dr. Rodler, Eizinger u. a. sprachen sich entschieden gegen die Stichhaltigkeit dieses Bedenken aus. Es wurde beschlossen, die Zentrale der Landwirtschaftsgesellschaft zu ersuchen, das Begehren um Abhaltung wöchentlicher Viehmärkte in Marburg bei der k. k. Statthalterei zu unterstützen. Herr Hoinig-Böhmig verwies auf einen aus Rumänien stammenden Bericht der „Marburger Zeitung“, demzufolge es einem dortigen Besitzer durch die maßgebenden Faktoren unmöglich gemacht wurde, Pinzgauer zu beziehen. Redner verweist auf die Nachteile, welche die Durchsetzung der einheitlichen Zucht mit Mariahofern und Montafonern mit sich bringt und betont, daß letztere ja gar nicht prämiert werden dürfen. Herr Inspektor Binder drückt gleichfalls sein Bedauern über solche Vorkommnisse aus und regt an, in Böhmig eine für Viehzüchter bestimmte Wanderversammlung abzuhalten, bei der diese Frage behandelt werden soll. (Lebhafte Zustimmung.) Herr Kern regt an, nach dem Beispiele der Zentrale der Landwirtschaftsgesellschaft die Viehzüchter und -Besitzer einzuladen, ihre verkäuflichen Viehbestände der Marburger Filiale bekannt zu geben. Herr Binder begrüßt diese Anregung; sie sei geeignet, den Fleischpreis zu verbilligen, da die Fleischer das umherfahren und suchen nach Vieh ersparen. Herr Kern erklärte, die Anmeldung übernehmen zu wollen. Angenommen. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung.

Der „Hauptmann von Köpenik“ wird am 1. Dezember d. J. in Marburg eine Gastrolle geben. Nicht etwa, daß er im Marburger Rathaus erscheinen und vom Herrn Bürgermeister und dem Stadtkassier Herrn Bancelari mit genialer Frechheit die Stadtkasse verlangen wird. Seine Absichten sind diesmal ganz andere. Er wird bei der Weihnachtstfeier unserer maderen Feuerwehr erscheinen und dort eine außerordentliche Vorstellung geben, so daß man sein Tun in Köpenik sich aufs neue abspiegeln wird sehen. Aber unsere Feuerwehr hat für diesen Abend, auf den wir bereits vor einiger Zeit aufmerksam machten, noch eine Reihe von Überraschungen in Aussicht genommen, die sie bei den Klängen der Musik der Südbahn-Werkstättenkapelle mit einem flotten Tanztränzchen beenden wird.

Zum letzten Brande in Pobersch sei nachträglich noch mitgeteilt, daß nicht u. a. „einige“ Mitglieder der Feuerwehr von Gams am Brandplatz waren, sondern der Wehrhauptmann mit einem Zugführer und 14 Mann.

Erstes Mitglieder-Konzert des Philharmonischen Vereines. Den geehrten unterstützenden Mitgliedern des Vereines diene zur Nachricht, daß die Vormerkung auf Sitzplätze für das am 5. Dezember stattfindende 1. Mitgliederkonzert, bei welchem die k. u. k. Hofopernsängerin Fräulein Irene von Fladung und die Kammermusikvereinigung der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach in liebenswürdiger Weise mitwirkt, von Mittwoch, den 28. d. an in der Papierhandlung des Herrn Rud. Gaßner (Burgplatz) erfolgen kann.

Leichenüberführung. Die Leiche des im hiesigen Krankenhaus verstorbenen Bahnmeisters Herrn Karl Ohmann, dessen Ableben wir bereits mitteilten, wurde durch die hiesige Leichenbestattungsanstalt Wolf nach Schludenau in Böhmen überführt, wo letzten Freitag unter großer Beteiligung der dortigen Bürger- und Beamenschaft die Beisetzung des Toten in der Familiengruft des Dahingegangenen im städt. Friedhofe erfolgte. Der Verstorbene hatte hier die allgemeinsten Sympathien besessen.

Demonstration der k. k. Hilfsbeamten. Man schreibt uns: Die Ortsgruppe Marburg des Zentralvereines der Hilfsbeamten der k. k. Ministerien und k. k. Behörden in Wien gibt ihren Kollegen bekannt, daß die Verhandlungsleitung des Verbandes der staatlichen Vertragsbeamten-Vereine Österreichs

an alle unterstehenden Vereine und Ortsgruppen Österreichs einen Aufruf erlassen hat, Vorbereitungen zu einer über ganz Österreich sich erstreckenden Demonstrationsversammlung zu treffen, welche in jedem einzelnen Orte zur selben Zeit stattfinden wird; der genauere Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben werden. Die Leitung der Ortsgruppe Marburg stellt an alle Herren Kollegen in Marburg sowie an die Vertrauensmänner von Stadt- und Landbehörden im politischen Bezirke Marburg das Ersuchen, sich zu rüsten und zu der in Marburg vielleicht momentan einzuberufenden Demonstrationsversammlung Mann an Mann vollzählig zu erscheinen, um einen Druck dahin auszuüben, die Angelegenheit der Hilfsbeamtenschaft betreffend die gesetzliche Regelung der Stellung und der Gehaltsaufbesserung, wie es die Staatsbeamtenschaft verlangt, endlich im Abgeordnetenhaus nach der Wahlreform als ersten Punkt der Tagesordnung zur Debatte zu bringen. Die Regierung selbst hat schon vor geraumer Zeit bereits diese Forderungen der Stiefkinder des Staates als berechtigt anerkannt und versprochen; die Angelegenheit endlich zu ordnen. Leider ist es bis heute nur bei schönen Worten geblieben, weshalb diese Kategorie der Staatsbediensteten gezwungen ist, zu versuchen, durch Demonstrationsversammlungen die primitivsten Menschenrechte zu verlangen. Darum Achtung, wenn der Ruf erschallt, Mann für Mann am Platze! „Einigkeit macht stark!“

Zur Wahl aus dem 1. Wahlkörper, die übermorgen (**Donnerstag**) stattfindet, sei bemerkt, daß die Wahlzeiten vor- und nachmittags dieselben sind wie bei der Wahl aus dem 3. Wahlkörper. An die Herren Wähler ergeht das dringende Ersuchen um eine äußerst zahlreiche Beteiligung an der Wahl, damit eventuell gegnerische Überraschungen ausgeschlossen sind.

Eisenbahntagung am Pöblichberge. Die vorgestern zur Förderung der Erbauung der Marburg-Wiejer-Bahn beim „Kreuzwirt“ am Pöblichberge abgehaltene Eisenbahntagung erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuchs und brachte einmütig die Forderung nach der endlichen Erbauung dieser Bahn zum Ausdruck. Wir kommen auf ihren Verlauf in der übermorgigen Nummer eingehend zu sprechen.

Vom Theater. Heute gelangt der lustige Schwank „Hans Hudelein“ von Blumenthal und Kadelburg mit Dir. Karl Richter als Boris Mensky zur Wiederholung. — Für Mittwoch und Donnerstag ist das Repertoire noch unbestimmt, da die Direktion wegen erstklassiger Gastspiele in Verhandlung ist. — Samstag, den 1. Dezember findet eine hochinteressante Aufführung statt. Am Raimundtheater wurde Karl Elmar's „Fie Million“ mit fabelhaft prächtiger Ausstattung gegeben und bereist nun Direktor Freund alle größeren Provinzstädte und wird das Stück mit derselben Ausstattung wie in Wien aufgeführt. Dargestellt wird das Werk von allen hiesigen ersten Kräften. Alles Nähere die großen Plakate.

Theater- und Kasinoverein. Der nächste Familienabend findet Montag, den 3. Dezember statt und ist an demselben die Aufführung zweier Theaterstücke von Mitgliedern der Kasinogesellschaft geplant. Außerdem hat die bekannte Konzertsängerin Fräulein Hanna Kauscher aus Graz ihre freundliche Mitwirkung zugesagt; das gleiche gilt von Frau Major Sieber, welche im Vereine mit Herrn Musikdirektor Ignaz Lichtl mehrere Musik-Piecen für Klavier und Violine zum Vortrage bringen wird. Das Nähere werden die in Kürze den geehrten Mitgliedern zugestellten Vortragsordnungen besagen.

Im Panorama International (Burgplatz 3) ist diese Woche die 1. Serie der herrlichen Schweiz, Bern und Bernerland ausgestellt. Die großartig schönen Gebirgszenerien, wenn dieselben in Naturtreue an den Augen der Beschauer vorüberziehen, fesseln dieselben von einem Bilde zum anderen. Diese Serie wird dem Unternehmen, welches, wie schon öfter erwähnt, in Marburg ständig bleiben soll, gewiß wieder neue Förderer zuführen.

Kauferei auf der Leud. Am vergangenen Sonntag abends ging es auf der Leud vor dem Gasthause zum „grünen Auer“, wo eine Tanzunterhaltung stattfand, recht lustig zu. Der Tagelöhner Anton Wogrin provozierte mit Soldaten einen Streit, beschimpfte dieselben und wurde handgemein. Den Verpflegssoldaten Konrad Schalk schleuderte er gegen einen Holzstoß und brachte ihm

mit einem Messer an der linken Hand derart schwere Stiche bei, daß Schall in das Militär-Truppenhospital gebracht werden mußte.

Kalender „Deutscher Vöte.“ Unser Kalender für 1906 erscheint in den nächsten Tagen und hoffen wir, daß er auch diesmal seine alten Freunde finden wird. Der Preis desselben beträgt nur 60 Heller.

Blöthlicher Tod. Am 25. November wurde die Konduktorswitwe Frau Theresia Rudl auf dem Heimwege von der Kirche nahe ihrer Wohnung in der Grenzgasse vom Schläge getroffen. Frau Rudl stand im 50. Lebensjahre und wurde heute auf dem Stadtfriedhofe bestattet.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Öffentliche Gewalttätigkeit und Brandlegung.

Marburg, 26. November.

Die letzte heutige Schwurgerichtstagung, die heute begann, hatte am ersten Tage Gewalttätigkeit und Brandlegung zum Gegenstande. Als Angeklagter erschien der 43jährige, katholische, verheiratete Inwohnersohn in Petsche, Anton Steinberger. Am 24. Oktober d. J. abends richtete ein Brand die Harpfe des Gastwirthes Andreas Jurschitsch in Mayau samt allen Vorräthen ein. Der Verdacht, den Brand aus Rache gelegt zu haben, fiel sofort auf den Steinberger, der den Gastwirth an Zechen und Darlehen 1600 K. schuldig ist. Am Morgen des genannten Tages kam Steinberger zum Jurschitsch und verlangte auf Borg um 20 H. Schnaps. Da ihm dies abgeschlagen wurde, soll Steinberger eine drohende Äußerung getan haben. Steinberger, dessen Weib im Irrenhause ist, hatte bisher bei deren Inwohnerin Marie Sivec in Petsche unweit Mayau, Kost und Wohnung. Am 23. Oktober l. J. also einen Tag vor diesem Vorfalle erklärte ihm diese, daß sie nicht gesonnen sei ihm weiter die Kost umsonst zu verabreichen, worauf Steinberger im windischen Idiom Drohungen ausstieß und erklärte, er werde die Häuser der Besitzer Anton Kodritsch und Anton Babisek anzünden; im Winter sei er (Steinberger) dann versorgt. Als die Sivec meinte, er wolle gewiß einen Brand legen und ihm abriet, wiederholte er seine Drohung in anderer Form. Am nächsten Tage brach der erwähnte Brand aus. Außer diesen Verdachtsgründen konnte ein tadelloser Schuldbeweis nicht beigebracht werden. Die Geschworenen bejahten die auf öffentliche Gewalttätigkeit (gefährliche Drohung) lautende Schuldfrage einstimmig, während sie eine auf Brandlegung lautende mit 7 Stimmen bejahten, mit 5 verneinten. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten hierauf wegen des ersten Anklagepunktes zu 18 Monate schweren Kerker; von der Brandlegung mußte Steinberger mit Rücksicht auf das Verdikt der Geschworenen freigesprochen werden. Die Verhandlung leitete Kreisgerichtspräsident Ludwig Perko; als öffentlicher Ankläger Staatsanwalt Dr. August Remanitsch, Verteidiger Dr. Feldbacher.

Betrug an den Brauereibesitzer Göß.

Marburg, 26. November.

Im September 1905 suchte der 25 Jahre alte, in Oberretschitz geborene, katholische und ledige Philipp Krafel, der damals die Gastwirthschaft „Zum Seewirt“ in Marburg führte, beim Brauereibesitzer Thomas Göß in Marburg um einen Kredit von 800 K. an, der ihm auch gegen Ausstellung eines Wechsels, den sein Bruder Jakob Krafel, Besitzer in Oberretschitz bei Tüßler, mitakzeptieren sollte, gewährt wurde. Philipp Krafel hat den Wechsel tatsächlich unterschrieben, fuhr dann nach Oberretschitz bei Tüßler zu seinem Bruder Jakob Krafel und übergab einige Tage darauf den mit der Unterschrift Jakob Krafel versehenen Wechsel dem Thomas Göß gegen Gewährung des versprochenen Kredites per 800 K. Da der Wechsel zur Verfallszeit nicht eingelöst wurde und Philipp Krafel Österreich verlassen hatte, um in Deutschland ein Unterkommen und Verdienst zu suchen, den er auch in Necklingshausen als Bergknappe fand, klagte Thomas Göß den Wechsel gegen den Mitakzeptanten Jakob Krafel ein. Dieser erhob jedoch gegen die Wechsellage Einwendung, indem er behauptete, daß er den fraglichen Wechsel nie unterschrieben habe, daß daher seine Unterschrift auf dem Wechsel gefälscht sein müsse. Die gegen Philipp Krafel eingeleitete Voruntersuchung hat ergeben, daß dieser tatsächlich die Unterschrift des Jakob Krafel

auf dem fraglichen Wechsel gefälscht hat, weil sich dieser auf das entschiedenste weigerte, den Wechsel mitzuunterschreiben, als ihm der Beschuldigte darum bat. Philipp Krafel ist seiner Tat vollkommen geständig und behauptete, daß er, als er von seinem Bruder die Unterschrift auf dem Wechsel nicht erlangen konnte, durch einen in Tüßler zufällig anwesenden Rekruten den Namen seines Bruders auf den Wechsel setzen ließ und den mit der unechten Unterschrift versehenen Wechsel John an Thomas Göß in Marburg ausfolgte, der ihm dafür ein Darlehen von 800 K. gewährte. Da der Angeklagte, der aus Deutschland ausgeliefert wurde, vermögenslos ist, verliert Herr Göß diese 800 K. Der Angeklagte wurde von den Geschworenen des Betruges schuldig erkannt und vom Gerichtshof zu 18 Monaten schweren Kerker verurtheilt.

Ein Bettauer Straßfall.

Marburg, 27. November.

Der 33jährige, in Tristeldorf geborene, katholische, verheiratete Keuschlerinsgatte in Winterdorf, Alois Polanec, wurde im September l. J. von der Bettauer Produktenhändlerin Theresia Kaiserberger als Obstverkaufsmittler bestellt und erhielt von ihr für die an die Lieferanten auszahlenden Angelder in zwei Teilbeträgen zusammen 150 Kronen. Von diesem Betrage hat er bis 12. Oktober, wie er selbst zugibt und Theresia Kaiserberger bestätigt, an Angeldern 40 Kronen ausbezahlt und an Provision und Tagelohn 23 Kronen verdient, so daß er noch 87 Kronen hätte in seinen Händen haben sollen. Dies war aber nicht der Fall, denn Polanec gesteht selbst, daß er die 87 Kronen für sich verwendet hat. Daß es ihm hierbei darum zu tun gewesen ist, diesen Betrag der Theresia Kaiserberger vorzuenthalten, ergibt sich daraus, daß er im Bestellbuche der Theresia Kaiserberger Abschlüsse, für die er angeblich 94 Kronen an Angeld gegeben hätte, eingetragen hat. Durch diese falschen Eintragungen wollte er offenbar die Aneignung der für sich verwendeten 87 Kronen bei der späteren Verrechnung mit Theresia Kaiserberger verdecken. Diese Aneignung stellt sich als Übertretung der Veruntreuung dar. Später scheint sich Polanec anders besonnen und die Absicht gehabt zu haben, die Theresia Kaiserberger schadlos zu halten, allerdings auf Kosten einer anderen Person und durch Begehung einer neuen Straftat. Er kam nämlich zum Entschlusse, der Gertrude Murko in Winterdorf, von der er wußte, daß sie in der Bettauer Posojilnica erspartes Geld eingelegt habe und das Einlagebuch zuhause verwahre, dasselbe zu entwenden und die Einlage zu beheben und sich zuzueignen. Den Diebstahl des Einlagebuches, das die Nummer 12.188 trägt und ohne Zinsen einen Kapitalwert von 754 Kronen 33 Heller repräsentierte, führte er am Vormittage des 12. Oktober l. J. aus, indem er in das versperrte Haus der Gertrud Murko einbrach und aus dem ebenfalls versperrten Kasten das Einlagebuch entwendete. Nur dem Umstande, daß Gertrud Murko noch am Mittag desselben Tages den Diebstahl entdeckte und das ihr bekannte Vorstandsmitglied der Bettauer Posojilnica, Josef Zelenik, hievon verständigte, hat sie es zu verdanken, daß sie vor Schaden bewahrt blieb, denn der Beschuldigte versuchte schon am nächsten Tage die Behebung, wurde aber hierbei über Einschnitten Zeleniks angehalten. Bei diesem Behebungsversuche bediente sich der Beschuldigte eines gewissen Johann Rosmann als Mittelsmannes, nachdem er schon vorher einen sicheren Johann Lampfer als solchen zu gewinnen getrachtet hatte. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig,

worauf der Gerichtshof über ihn die Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von 3 Jahren verhängte. — Vorsitzender bei den heutigen Verhandlungen war L.-G.-R. Verderber; die Anklagen vertrat Staatsanwaltstellvertreter Dr. Duchatsch, die Verteidigung führte Dr. Maravlag.

Mütter, nähret selbst! Die Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung sind auch während der kalten Jahreszeit sehr groß. Hunderttausende Flaschenkinder gehen an Brechdurchfall qualvoll zugrunde, während Brustkinder prächtig gedeihen. Lactagol schafft Milch und ermöglicht jeder Mutter das Selbststillen. Von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung“ versendet gratis und franco **Wilh. Maager, Wien, III., Seumarkt 3 m.**

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
mache die Haut
weiss u. zart.
Überall zu haben

Sarg's Glycerin-Seifen

bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als **vorzüglichstes Reinigungsmittel.** Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl und Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 160

Da haben wir also die Bescherung.

Jeder Winterpaziergang, jedes Eisvergnügen bringt mir die schönste Erfrischung und dann dauert es allemal Wochen, bis ich einigermaßen wieder in Ordnung bin. — Unfinn! Gewöhnen Sie sich an den Gebrauch der Sarg's echten Sodener Mineralpastillen, dann werden Sie sich einmal nicht so leicht erkälten, vor allem aber werden Sie selbst eine schwere Erkältung in unglaublich kurzer Zeit und ohne jede Belästigung oder Berufsstörung los. Ein Versuch kostet nur Kr. 1.25, die Pastillen sind überall zu haben. Nachahmungen weisen man zurück.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunkert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Taschentücher für Herren und Damen

sind neu eingelangt.

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt der Vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereins, Herr Dr. Amand Rat.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 19. November bis einschließlich Sonntag, den 25. November 1906.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius								Bewölkung, Tagemittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschläge ^{mm}	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagemittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	725.1	12.1	15.0	10.2	12.4	16.1	15.0	9.6	4.5	9	82	36.0	nachm. Gewitter
Dienstag	732.9	7.8	7.6	3.9	6.4	10.6	12.8	2.4	—2.5	8	81	—	
Mittwoch	744.2	2.4	9.2	1.9	4.5	9.3	12.0	1.4	—1.1	0	76	—	früh Reif
Donnerst.	749.9	0.4	8.8	3.7	4.3	8.8	10.5	—0.1	—4.0	0	75	—	"
Freitag	52.2	1.3	10.8	4.0	5.4	10.9	12.7	0.0	—4.0	0	84	—	"
Samstag	750.1	5.0	12.5	5.4	7.6	13.0	14.0	4.6	—1.6	2	78	—	"
Sonntag	746.8	7.2	18.2	9.4	11.6	18.5	17.1	1.9	—0.0	1	65	—	"

Der Aushilfskasse-Verein in Marburg

verzinst mit

1614

4

Spareinlagen

Reservefond

Kronen 105.535.

4

Spareinlagen sind kündigungsfrei. — Die Rentensteuer trägt der Verein.

Die Marburger Molkerei

beabsichtigt in mehreren gut eingerichteten Läden der Nahrungs- und Genussmittelbranche

Verkaufsstellen (Depots)

zu errichten. Der Verkauf hätte gegen Provision zu erfolgen und werden die elegant ausgeführten Verkaufskannen von der Molkerei beigegeben. Jene Herren Kaufleute, welche geneigt sind, den hygienischen Milchverkauf aufzunehmen, werden ersucht, in der Kanzlei der Molkerei Tegetthoffstraße 63 vorzusprechen. 3625

Wichtig für Fleischhauer!

Salz roh oder geschmolzen, kauft zu den höchsten Preisen

Dampftalgeschmelze und Margarinfabrik

P. Hatheyer, Klagenfurt.

Petroleum-Lampen

in großer Auswahl

Gas- = Glühlicht- = Netze

und Zylinder

zu mindesten Preisen empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Geschäftshaus

im Markte St. Lorenzen bei Marburg.

Neubau, Geschäftslokale mit Portal, geräumig, im ersten Stock, 5 Zimmer, Gemüse- und Blumengarten, auf bestem Posten gelegen. Preis 34.000 Kronen.

Ein Haus in Gilli

gegenüber dem Bahnhofe, Neubau, nebst 700 Quadratmeter Bauplatz. Preis 130.000 Kronen. 3659

Ein Herrschaftsbefitz

bei Gilli mit 130 Joch, neu erbautem Schloßgebäude. Preis 50.000 Kronen, veräußert. Dasselbst werden Weinfässer zu 2—400 Liter gekauft. Anträge zu richten unter „P. B.“ Postfach 63, Gilli.

MESSMER THEE

heute unbestritten die feinste & beliebteste Theemarke

bleibt in den bekannten vorzüglichen Mischungen nur das Allerfeinste zu den billigsten Preisen.

1/2 kg 1/4 kg 1/10 kg
ENGLISH BREAKFAST TEA... K 5'—2'50 1'—
(ENGL. MISCHUNG) guter, gehaltvoller Frühstücksthee.RUSS. NINGCHOW CONGOU... K 6'—3'—1'25
(RUSS. MISCHUNG) feiner, milder Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig.CHOICEST LAPSANG SOUCHONG K 8'—4'—1'60
(FEINST SOUCHONG mit Blüten) von bester, sorgfältigster Auswahl.KAISERTHEE... K 10'—5'—2'—
hochfeinster zarter Thee, klein von Blatt, sehr ergiebig. Kennern empfohlen.

KARL WOLF, Adler-Drogerie.

Ein Wett-Wunder!!

Gratis erhält jedermann eine echte Schweizer Roskopf-Patent-Taschen- uhr mit 3jähr. Fabrikgarantie nebst einer vergoldeten Panzerkette, feid. Herrentasche, f. Nadel-Schreibzeug, 1a englisch. Taschenmesser steilig, 1a Zigarettenspitze mit Bernstein u. 1a Damentasche, der von mir 100 Stück wertvolle Ansichtspostkarten für 5 K bezieht. Versand per Postnachnahme od. Kassa vorher, auch Briefmarken. R. Wolf, Exporthaus, Bielitz Nr. 1400, Osterr.-Schles. NB. Bei Abnahme von 2 Paketen lege ein engl. Messer oder 6 ff. kein Sachlicher gratis bei, 3711

A propos!

Leiden Sie an Schuppen und Haarausfall? Wenn, so versuchen Sie einmal den weltberühmten

Steckenpferd Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden und Tetichen a/E.

vormals Bergmann's Original-Schampooing Bay-Rum (Marke 2 Bergmänner). Sie werden sich schnell von der außerordentlichen Wirkung dieses vorzüglichen Haarwassers überzeugen.

Vorrätig in Flaschen à K 2.— bei Drog. M. Wolfram in Marburg „R. Wolf“ „ „

Graue 3685

Zimmerkatze

zugelassen. Abzuholen Parkstraße 12, Tür 5.

Als Mitbewohner

für ein hübsches Zimmer Mitte der Stadt wird ein Kollege gesucht. Eben da auch ein kleines Zimmer für einen Herrn. — Färbergasse Nr. 3, 1. St. 3630

Franks 600.000

zu gewinnen schon am

1. Dezember 1906

durch Ankauf eines

Türken-Fros. 400 Loses

von denen jedes Los mit mindestens 240 Franks in Gold gezogen werden muß.

Jährlich 6 Ziehungen.

Originallose zum Tageskurse oder in nur

34 Monatsraten à K 3.75.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3647

Otto Spitz, Wien

Stadt, Schottenring nur 26.

Schäferhund

reinrassig, echter Wolfshund, Prachtexemplar, sehr wachsam, verkauft sehr preiswürdig G. Albe, Ehrenhausen. 3679

Eine zweizimmerige und eine einzimmerige 3663

Wohnung

samt allem Zugehör sofort zu vermieten. Anfrage Baumeister Nassimbeni, Gartengasse 12.

Eine Weingartrealität

in schöner Lage, gut bearbeitet, mit schöner Fernsicht, 6 Joch Grund, davon 4 Joch Rebengrund, 1/4 Stund. von der Stadt, ist sogleich zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. Vermittler ausgeschlossen. 3623

Junger Kommis

sucht Stellung, sogleich oder später, spricht deutsch, slowenisch und ungarisch und gibt sich mit bescheidenen Gehaltsansprüchen zufrieden. Anfrage an Schmiderer sen., Markersburg. 3695

Aepfel

in guten Sorten, Beerenweine, Ribis, Stachelbeere und Weichsel in Flaschen zu 0.7 Liter hat abzugeben S. Mallner in Muberg, Post Marburg. 3658

Billig

zu verkaufen

Säbel, Kappe und Hut einer Beamtenuniform, sehr gut erhalten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 3701

Pension. Eisenbahner

der in allen Zweigen der Landwirtschaft tüchtig ist, wünscht bei einer Herrschaft oder bei einem Baumeister als Aufseher unterzukommen. Derselbe ist beider Landessprachen in Wort u. Schrift mächtig. Gest. Zuschriften unter „Treu“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 3681

Hauptdepot in Marburg

wird verlässlichen Herrn oder Frau, kaufmännisch gebildet, auf Rechnung übergeben. Etwas Kapital nötig. Anträge unter „Konkurrenzlos“ an die Verw. d. Blattes. 3706

Großes schönes

Gewölbe

vorzüglicher Posten, Portal- auslagen, Marburg, Tegetthoffstraße 11, ist sofort zu vermieten. Anzufragen bei Joh. Grubitsch, Marburg. 3697

Zu verkaufen

große weiße Rüben per Meßen 50 fr., kleine 40 fr. Triesterstraße 3. 3397

Weingeist
nebst
Zurharen
zur Selbstbereitung
von
Cognac, Likör etc.
senbiling 3 bei
Adler-Drogerie Karl Wolf,
Marburg, Herrngasse
RECEIPT GRATIS!

Das beste Sparsystem!

Für 6 Kronen (erste Rate) erhält man eine gesetzlich gestempelte Urkunde über ein

Türken-Los

mit Angabe der Losnummer und spielt sofort in der nächsten Ziehung am 1. Dezember 1906 mit.

Haupttreffer

Franks 600.000 etc. etc.

Jedes Los muß gezogen werden. Ein Los in 32 Monatsraten à K 6.—

Man spielt während der Dauer der Einzahlung 16mal mit und hat gleichzeitig ein gutes Los erspart. Schon der kleinste Treffer (K 225) ein Gewinn.

Ziehungslisten gratis und franko.

Mariahilfer Wechselhaus

Wien, VII/1, Mariahilferstraße 90.

Unterricht

in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen 2846.

Helene Kühner.

Anfragen ab 1. Oktober. Bürgerstraße 8, 1. Stock.

Möbl. Zimmer

event. samt Mittagstisch und Frühstück vom 1. Dezember an zu vermieten. Anzufragen bei Klemensberger, Weißnäherei, Burggasse 2.

Größere 3709

Gemischwaren-Handlung

bester Eckposten, im schönsten Stadtteil, lebensfähig, ist nur wegen Krankheit um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Anfrage Graß, Schönaugasse 13, Tischlermeister. 3709

Zu vermieten

eine 2zimmerige Wohnung f. Zugehör in der Villa Melling, Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumeister Derwuschel. 1305

Zu verpachten

das Haus Freihausgasse 9 mit Gewölbe, für jedes Geschäft geeignet. Anfrage Herren-gasse 28. 2429

Solo-Gesang-Unterricht

erteilt Frau

Johanna Rosensteiner

ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums. Anmeldungen Mittwoh und Samstag nachmittags. Bürgerstraße 8, 1. St. 3001

Puppen-Spital

sichere Heilung. Spielwarenhandlg. Knebel, Graz, Griesgasse 3, 1. Stock und Eisernes Haus. 3667

Hochparterre 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Gß.

Alle APPARATE zur Krankenpflege.
Verbandsstoffe
Gummivarren
in nur guter QUALITÄT
Zu soliden Preisen
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Winterröcke
Ulster, Herren- u. Knabenanzüge
gute Qualität,
billigste Preise
bei 3578

J. Tschiritsch
Tegetthoffstraße 9
Martins-Neubau.

Wohnung
mit 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vergeben. Volksgartenstraße 42. 3459

Schöne Balkonwohnung
gegenüber dem Südbahnhof mit 5 sehr großen schönen Zimmern sofort zu beziehen. Monatszins 37 fl. u. Zins- u. Wasserfreier. Den ganzen Tag zu befeuchten. Tegetthoffstraße 35. Anfr. Hausmeisterin. 2597

Suche Stelle als 3660

Verkäuferin
am liebsten in einer Selcherei oder Brantweingeschäft, da ich solche Stelle bereits inne hatte. Bin der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig. Geß. Zuschr. unter Chiffre „S. R. 240“ postlag Nabresina, Küstenland erbeten.
Ein schön möbliertes, großes, gassenförmiges
Zimmer
ganz separat, sonnseitig, ist preiswert sofort zu vermieten. Auch für Offiziere geeignet. Anfrage Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Alteisen
Messing, Kupfer, Zinn, Zink zählt am besten **M. Niegler**, Flößergasse 6. 1070

Rosen
Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allernuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, **Anton Kleinschuster** Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Neutheiten in GUMMIWAREN
Sind eingefroren bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Ohne Mühe
kann sich jeder mit meinen ausgezeichneten, oft erprobten Essenzen einen wohl-schmeckenden Rum, Likör und Cognak selbst bereiten. — Rezepte hiezu gratis.
Drogerie Max Wolfram.

Fenchel-Honig
in Flaschen zu 60 h gegen Verschleimung, Husten u. Heiserkeit ist in seiner Wirkung noch nie über-troffen worden. Erfolg garantiert. Nur erhältlich in der Drogerie von **Max Wolfram**, Marburg.

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Per-sonen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rück-zahlung, mit u. ohne Giranten durch
J. Neubauer
behörbl. Konz. Exkompte-Bureau, Budapest VII, Barcsagasse 6. Retourmarke erbeten. 2936

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Viktringhofgasse 30, 1. Stock

Strang-Dachfalzziegel
aus der I. Premstätter Dachfalz-ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel**, Betonwaren-fabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
Vordruck-Modelle, Siegel-fäden, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Gold-arbeiter und Graveur, Herrengasse 16, Marburg.

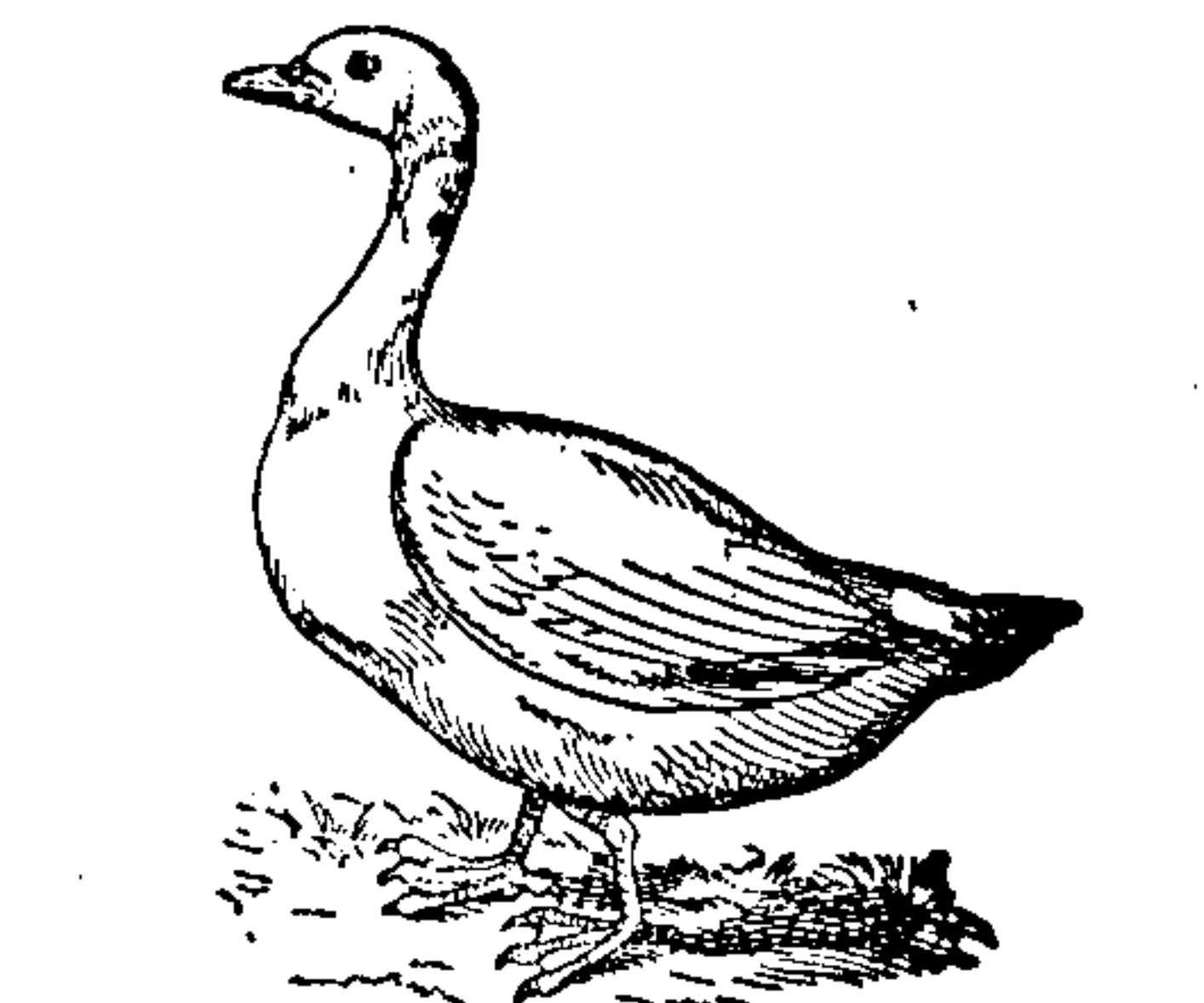
Frische 200 Bruch-Eier
3 Stück 18 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Mehrere Wiesen, Obstgärten, gut erhaltene Weingärten mit Wohn- und Brezhäusern, Stallung, circa ein kleiner Besitz für Pensionisten wie gewünscht. Alles in schönster Lage. Zuschriften an **M. Randolin** in Pöltzschach. 3518

Hausierer-Agenten
werden gegen hohe Provisionen ev. Fixum zum Verkaufe eines pat. Artikels per sofort gesucht. Off. sub „A. E. 101“ befördert **Rafael & Witzek**, Wien, I, Graben 28.

Zwei hübsch möbliert. Zimmer
samt Vorzimmer, südseitig, ab 1. Jänner zu vermieten. Tegetthoff-straße 13, 2. Stock. 3656

Zu vermieten im Ludwighof
Wohnungen: 1. Stock 4 Zim-mer sogleich; 6 Zimmer per 1. Jänner 1907; 3. Stock 5 Zimmer sogleich, alle mit Dienst-boten- und Badezimmer; Ge-schäftslokal per 1. Jänner 1907. Anfragen **Ludwig Franz & Söhne**, Styriamühle. 3464



Echt böhmische Bettfedern
3387 und Daunen
gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (Haubfreie Ware) 1/2 Kg. K:
Graue Entenfedern . 0.95
Graue gemischte Schleißfedern . 1.30
Graue bessere Schleißfedern . 1.65
Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . 2.60
Bessere weiße Schleißfedern . 2.60
Rein weiße Schleißfedern . 3.50
Hochf. weiße leichte Federn . 4.—
Halbdaunen, rein, weiß . 5.—
1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . 4.50
Flaum, rein, weiß, sehr leicht . 6.50
Kaiserflaum hochfein rein weiß . 7.80
bei **Al. Gninschek**, Hauptplah Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurzwaren „**Zum Amerikaner**“.

Trauer- und Grabkränze
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster**, Marburg Postgasse 8. 3837

SINGER Nähmaschinen
für alle erdenklichen Zwecke.
nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näh-arbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.
Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt
Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Marburg, Herrengasse 32.

Violenen, Zithern etc.
sowie alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2640
Josef Höfer
Instrumentenmacher
(Schüler der Graslacher Musikfachschule)
Marburg a. D., Schulgasse 2.
Reichhaltiges Lager aller Musikalien.
Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Vieder, Solonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Pot-pourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhän-dig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instru-mente. — Volksausgaben: Breitkopf und Härtel, Litolf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.
== Billigste Zither-Albuns. ==

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Ankerwehsteine, Sichelhefte, Bergamoswehsteine, Spezialität: Schleiß-Französl. Sternwehsteine, steine für Scheeren- und Wehsteinkämpfe, Messerschleifer.
Raimund Huber
Spezialgeschäft für Schleiß und Abziehsteine, Polierartikel, Wien, V/2 Schönbrunnerstraße 122. 3477

Wichtig für Schuhmacher und Schneider!
3507
Wegen Raum-mangel verkaufe ich zu staunend billigen Preisen u. zw.:
1 St. vollständig neue Orig. Dürkopp Schuh-macher-Zylindermaschine K 140.—
1 St. vollständig neue Orig. Dürkopp Schuh-oberteil-Nähmaschine mit Schiebrad . K 140.—
1 St. vollst. neue Orig. Dürkopp Wheler-Maschine K 120.—
1. St. vollständig neue, große Rotations-Schneidermaschine (beste und leistungs-fähigste Maschine für schwere Arbeiten) . . K 140.—

Moriz Dadieu
Mechaniker, Viktringhofgasse Nr. 22.

wirken **A. Wolffs**
Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons
sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnngen.
Haupt-Depot: **Karl Wolf**, Marburg a. D.
Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janssch Ferd., Koroschek L., Leinschitz Franz, Vincetisch & Elepez, Quandt Alois, Sirk Hans, Walz Josef, Weigert Adolf, Wal-land M., Biegler W., Myhlil M.**
Mahrenberg: **Bauer Johann, Rager Franz.**
Saldenhofen: **Kreftig Johann, Schuligoi Joh.**
Unter-Druburg: **Wopelnig Anton.**
Mured: **Leber Johann.**
Radtersburg: **Prettner Rudolf.**

Danksagung.

Aufs tiefste ergriffen von den vielen Beweisen herzlicher Teilnahme anlässlich des Verlustes unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Ohmann

Bahnmeister der k. k. priv. Südbahn

sagen wir hiefür sowie für die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank spreche ich hiemit Herrn Bauleitungsbeamten Karl Fuchs für das freundliche Entgegenkommen und Herrn Kondukteur Meierich für seinen mühevollen Beistand aus.

Marburg, am 27. November 1906.

Die trauernde Familie Ohmann.

Danksagung.

Vom Schmerze tief gebeugt über den Verlust unserer innigstgeliebten Gattin, resp. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Berta Blažević

geb. Gasparitsch

bitten wir, für die uns entgegengebrachten Beweise herzlicher Teilnahme als auch für die zahlreiche Beteiligung unseren besten Dank entgegenzunehmen. Besonders danken wir dem Lehrkörper mit den Schülern der Obst- und Weinbauschule für das ehrende Geleite, ferner Herrn Hausarzt Dr. Jovic für die liebevolle Behandlung sowie auch den Spendern der schönen Kränze.

Marburg, am 27. November 1906.

Familien Blažević-Gasparitsch.

Gassthaus-Eröffnung.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum von Reinsnigg-Fresen samt Umgebung und den geehrten Bewohnern von Marburg höflichst anzuzeigen, daß ich am 1. Dezember l. J. mein

Gassthaus „zur schönen Aussicht“

gegenüber dem Bahnhof von Reinsnigg-Fresen im schönen Drautale eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch gute warme und kalte Küche, reine Naturweine und das beliebte Marburger Göher Märzenbier stets zufriedenzustellen. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Leopold und Josefa Wieser

Gastgeber „zur schönen Aussicht“ in Reinsnigg-Fresen.

Frisch eingelangt!

Rothhäringe, Ostsee- und Kräuterhäringe, Anchovis, Ruffen, Rheinlachs geräuchert. Stoder-, Eidamer-, Schwarzenberger- und Ziegel-Käse. Hochfeine Aufschnittwürste und hochprima Prager- und Westphäler-Schinken, Engl. Frühstückspeck, Leberkäse, Gorgonzola, Roquefort, hochfeine Teabutter, echte Krainerwürste und Tiroler Landjäger, feinste ungar. Salami. Ausverkauf von Original-Pilsener und dem vorzüglichen Göher Märzenbier in den Frühstückstuben.

Franz Tschutscher, I. steierm. Delikatessenhandlung

Marburg, Herrengasse Nr. 5.

Gemälde-Auktion.

Samstag, den 1. Dezember vormittag 9^{1/2} Uhr beginnend sollen auf Ordre der Frau v. Wangenheim sämtliche im Hotel „Mohr“ ausgestellten 120 Stück Ölgemälde in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Sammlung enthält Werke von Prof. Andr. Michenbach, Franz v. Desregger, Ed. Grünner, Gabriel Max, Hugo Kauffmann, Eugen von Blaas, J. Scheuerer, Chr. Kröner, J. Thoma, A. Tominz und noch viele andere.

Besichtigung bis Freitag abends, 30. November.

Kataloge werden auf Wunsch zugesandt.

Der Direktor Adolf Langraf.

Sieben erschien:

Gassen-, Straßen- und Plätzebuch der Stadt Marburg.

Verfaßt vom kais. Rat Dr. Artur Mally.

Großoktav, 132 Seiten stark, mit sachlichem Inhaltsverzeichnis. Broschiert, zwirngeheftet mit Umschlag. Preis 1 K 50 h.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Postgasse oder durch die Buchhandlung des Hrn. Karl Scheidbach, Herrengasse.

Verantwortlicher Schriftleiter Robert Zahn. — Herausgabe, Druck und Verlag von Leop. Kralik in Marburg.

Herrengasse 14 Marburg Herrengasse 14 Wegen Todesfall gänzlicher Ausverkauf

Zu tief herabgesetzten Preisen werden sämtliche Glas- und Porzellanwaren, Tafelglas und Leisten für Bilder-rahmen ausverkauft.

Für Weihnachtsgeschenke besonders zu empfehlen: Wein-, Bier-, Kaffee-, Tee-, Punsch-, Speise- u. Waschschränke, ferner Blumenvasen, Figuren, Nippes etc. in modernster und geschmackvollster Ausführung.

Glashandlung Ant. Fetz, Marburg.

Franz Stahl, Kapellmeister

Kärntnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Ausbildung für Oper, Operette, Konzert und Chorgesang sowie für Violin und Klavier.

2833

Mehrere verlässliche

3624

Handwagenverkäufer und Milchausträger (Männer oder Frauen)

werden gegen gute Bezahlung per 1. Jänner 1907 aufgenommen. Anfragen täglich von 11 bis 12 Uhr in der Kanzlei der Marburger Volkerei, Tegethoffstraße 36.

Die Gemeinde Roßwein benötigt einen

3715

Sekretär

zur Besorgung der Gemeinde-Schreibgeschäfte. Anfrage beim Gemeinde-Vorsteher. Schreibgeschäfts-Übernahme sogleich.

Putz, Gemeindevorst.

Gesucht wird

ein reines, liches, gut möbliertes Zimmer für einen dinstig. Herrn ab 15. Dezember. Antr. unter S. R. an die Verw. d. Blattes.

3713

Sonnseitige Wohnung

1. Stock, Zimmer, Kabinett, Küche, Gartenanteil zu vermieten. Wellingerstraße 15.

3714

Teilnehmer oder Teilnehmerin

mit 12.000 fl. zur Errichtung einer großen Zentrale eines ersten Fabrikhauses in Marburg gesucht. Gesicherte, leichte, gute Existenz. Kapital doppelt sichergestellt. Anträge unter „Fabrikhaus“ an die Verw. d. Blattes.

3703

Gewölbe

samt Wohnung, wo schon 30 Jahre eine Greislerei ist, bis 1. Dezember zu vermieten. Anfrage beim Eigentümer, Wellingerstraße 44.

3591

Likör-,

Wermutwein- und Essenzfabrikant sucht Kompanon mit 4000 Kronen zur Vergrößerung. Offerte unter „Lebensstellung“ an die Verwaltung d. Blattes.

3704

Schöne Wohnung

1. Stock, 4 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil sofort zu beziehen. Anfrage beim Hausmeister, Schillerstraße 12.

3574

Zu verkaufen

ist ein schöner, 1^{1/2} Jahr alter Stier (Mariahofer Rasse) um 400 Kronen; ferner ein Paar graue Ochsen mittl. Gestalt um 800 Kronen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

3661

Zu verkaufen

ist sehr preiswürdig ein Haus mit 3 Bauplätzen, bestehend aus drei Wohnungen samt allem Zugehör, Pferde- und Schweinestallungen, Drehschlepp, schönem Obst- und Gemüsegarten. Anfrage Uhlandsgasse 1, Magdalenenvorstadt.

3707